



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen
versehen

Montesquieu, Charles Louis de Secondat de

Wien, 8-o

98. -- Rica an eben denselben. Fortsetzung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

XCVIII. Brief.

Rica an eben denselben.

Bei der folgenden Zusammenkunft führte mich mein gelehrter Pater mit sich in ein besonderes Gemach.

Hier sind die Schriften der neuen Geschichte, sprach er, sonderlich der Kirche und der Päpste: Diese Bücher lese ich zu meiner Erbauung, wiewohl sie öfters bey mir eine widerwärtige Wirkung hervorbringen.

Da finden sich diejenigen, welche den Verfall des fürchterlichen Römischen Reichs beschrieben haben, aus dessen zerbrochenen Scherben so viel Monarchien entstanden, und aus deren ihrem Verfall eben so viel Reiche erwachsen sind. Eine unzählbare Menge barbarischer Völker, von denen man nicht wußte, woher sie gekommen, ließ sich sehen, überschwemmte, plünderte, zertheilte und gründete alle diese Reiche, so man in Europa findet. Diese Völker waren eigentlich keine Barbaren, weil sie frey waren, nachmahls wurden sie es aber, weil sie meistentheils einer vollkommenen Macht sich unterwürfig machten, und dadurch die angenehme Freyheit verloren, welche der Vernunft, der Menschlichkeit und der Natur am gemäsesten ist.

Hier sehen Sie die Geschichtschreiber von Teutschland, welches nur einen Schatten von dem ersten Reiche vorstellet, gleichwohl halte ich davor, daß es noch der einzige Staat auf der Welt ist, den die

Zertheilung nicht entkräftet hat; der einzige, glaube ich noch, der sich nach dem Maße seines Verlusts erhält, und, da er durch seine Bewegung nicht leicht zu einem Entschlusse kommen kann, die Vorfällenheiten zu seinem Nutzen anzuwenden, durch seine Niederlagen unbezwinglich wird.

Nun zeigen sich die Geschichtschreiber von Frankreich, welche uns weisen, wie die Macht der Könige entsprungen, zwey Mahle gestorben, und so viel Mal wieder erstanden ist; wie sie verschiedene Jahrhunderte durch schwach gewesen, nach und nach wieder zu Kräften gekommen, und von allen Seiten zugenommen, endlich aber aufs höchste gestiegen; nicht anders, als die Ströme, welche in ihrem Laufe versiegen, aber sich unter die Erde verlieren, nachher wieder von neuem hervor rauschen, durch die einfließenden Bäche aufschwellen, und alles was ihnen entgegen stehet, mit Gewalt fortreißen.

Dort finden Sie die Spanische Nation, welche aus einigen Bergen hervor kommt, und nachdem sie die Muhamedanischen Prinzen unvermerkt bezwungen, und deren Königreiche, die sie in der Geschwindigkeit an sich gerissen hatten, in eine weitläufige Monarchie vereinigte, wurde sie fast die ansehnlichste allein, bis sie unter ihrer eingebildeten Herrlichkeit versank, dadurch aber ihre Macht verlor, und nun weiter nichts, als die hochmüthige Einbildung von ihrer ersten Hoheit behalten hat.

Weiter erscheinen die Geschichtschreiber von England, wo die Freyheit beständig aus dem Feuer der Uneinigkeit und des Aufruhrs aufsteiget. Hier sieht man den Prinzen immerfort auf einem festen Throne herum wanken. Ein ungeduldiges Volk, das in sei-

ner Kaserey doch Flug bleibet, und welches, als Meister von der See, (so bis hieher unerhört ist) den Handel mit Macht und Hoheit zu verbinden weiß.

Gleich dabey finden Sie die Geschichte der andern Königin des Meeres, der Republik Holland, welche in Europa so geehrt, als in Asien fürchterlich ist, wo ihre Kaufleute so viele Könige zu ihren Füßen vor sich sehen.

Die Geschichte von Italien bildet Ihnen ein Volk vor, welches ehemahls Beherrscher der Welt, nunmehr aber ein Slave aller andern seyn muß: Seine Prinzen sind schwach und zertheilet, und ihrer Souverainität vornehmste Eigenschaft bestehet in einer eiteln Staatskunst.

Nun kommen die Geschichten der Republiken.

Die Schweiz ist ein Bild der Freyheit. Venedig ziehet sein Vermögen aus der guten Wirthschaft; und Genua stolzieret nur mit seinen Gebäuden.

Hier stehet die Geschichte der Nordischen Länder, und unter denselben die von Pohlen, welches seine Freyheit und das Recht in der Wahl der Könige so sehr mißbrauchet, daß es scheint, als wollte es dadurch seinen Nachbarn einen Trost geben, welche eines mit dem andern verloren haben.

Hiermit gingen wir bis morgen aus einander.

Von Paris,

den 2. des Monden Chalval 1719.

